

Drei Fragen an Gewaltforscher Andreas Zick: „Wir können Zivilcourage lernen“

Dirk Haunhorst am 13.10.2016 um 00:05 Uhr



Dr. Andreas Zick ist Professor an der Universität Bielefeld. MT- (© Foto: Haunhorst)

Porta Westfalica (mt). Professor Dr. Andreas Zick ist Konflikt- und Gewaltforscher. Kürzlich referierte er zum Thema Integration in Porta Westfalica.

Mit der Zahl an Flüchtlingen scheint Rechtspopulismus zuzunehmen. Ist das eine ernste Bedrohung oder ein Phänomen, das sich von selbst erledigen wird?

Rechtspopulismus ist dort stark, wo es weniger Flüchtlinge gibt und Menschen kaum Erfahrungen machen, die ihre Vorurteile als Vorurteile entlarven. Also verschwindet er nicht, wenn es weniger Migration gibt. Angesichts der vielen Krisen und des weit geteilten Misstrauens in die Demokratie ist die Bedrohung ernst. Es gibt aber auch Hoffnung, weil die Zivilgesellschaft sich durch die Zuwanderung wiedergefunden hat.

Wie groß ist auf der anderen Seite die Gefahr, dass sich insbesondere jüngere Flüchtlinge isolieren und radikalieren?

Es radikalieren sich mehr einheimische junge Menschen, die mitten unter uns aufgewachsen sind. Flüchtlinge radikalieren sich nur dann, wenn sie einsam sind und im Netz oder an ihrem Aufenthaltsort auf extremistische Gruppen treffen. Ganz anders sind Kämpferinnen und Kämpfer, die hier eingeschleust werden. Diese Gefahr ist groß, weil Terrorgruppen im Ausland unter Druck stehen und daher zu Anschlägen in Europa aufrufen.

Gibt es präventive Strategien gegen Rechtspopulismus einerseits sowie mangelnde Integrationsbereitschaft andererseits?

Ich plädiere für mehr zivilgesellschaftliche Bildung. Wir können Zivilcourage lernen, wir können verstehen, wie Populismus und Propaganda funktionieren. Wir müssen noch lernen, Integration nicht nur zu beschreiben, sondern auch zu 'machen'. Es gibt viele Menschen, die gerne helfen und teilen. Das muss man organisieren und anerkennen und man muss Menschen, die die anstrengende Arbeit auf sich nehmen, entlasten. In einer auf Leistung orientierten Gesellschaft fällt das nicht leicht.

Copyright © Mindener Tageblatt 2016

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.